



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

11 Vnterscheid zwischen der Christen oder heidnischen wercken der
Barmhertzigkeit/ vnd wer das 5. Gebot recht helt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Der Christe getrieffe werden/ erstlich vom Teufel
vnd vnserm eigen Fleisch/ welche vns
dis nicht lassen glauben vnd fremen/
Darnach auch von der Welt tyranney
vnd feindschafft/ Vnd müssen allent
halben sehen vñ hören den mutwillen/
so der Teufel vnd Welt treiben wider
das Euangelium / vnd so viel jamers
auff Erden/ das wir ja solten dieses le
bens müde werden/ vñ schreien/ Kom/
lieber Herr/ Kom vnd erlöse vns.

Solche hertzen werden ja gewislich
sein/ die des Richtstuels Christi frölich
vnd mit gutem gewissen gewarten/
Denn sie ja in dem stand vnd gemein
schafft sind/ dere/ die an Christum glau
ben/ vnd die fruchte des Glaubens bes
weisen/ durch liebe vnd gutthat gegen
den armen/ oder gedult / so sie mit den
selben leiden. Denn wie ich gesagt has
be/ Wer den Glauben nicht hat/ der
wird die werck der Barmhertzigkeit an
den Christen nicht thun/ Wer sie aber
thut/ der thut sie daher/ das er glaubt/
er habe einen erewen Heiland vnd Erl
löser an Christo/ der in mit Gotte vers
sonet/ Darumb mus er auch ein gütig/
freundlich hertz haben gegen seinen Lie
besten (auch seinen feinden) vnd inen
dienen/ wo er sie sihet nor leiden. Ja/ er
leidet auch selbs (wie jetz gesage) was
im vber seinem Glauben widerferret
vom Teufel vnd der Welt.

Wer nu also gesinnet ist (sage ich)
der sey nur frölich vñ guts mutes/ Denn
er hat schon hinweg das selige/ fröliche
vrtail/ Kom her du gebenedeierter etc.
Denn du bist auch einer gewesen/ meis
ner geringsten Brüder/ die da selbs hun
ger vnd durst geliden / oder je den an
dern hungerigen vnd durstigen etc. ge
dient haben vnd barmhertzigkeit ers
zeigt/ wie ich dir gechan habe.

Jhe/ also ist schon in diesem leben
die vnterscheid gemacht / beide/
der Schafe vnd Böcke/ das es ein jeder
wol kan bey jm selbs gewar werden/
vnd mus sich auch auswendig spüren
vnd mercken lassen.

Denn die da nicht den Glauben has
ben/ die thun gewislich der keines/ erlös
sen sich weder der Gnaden Christi/
noch gedenden barmhertzigkeit zu
vben/ Gehen also / beide/ fur Gottes

Wort vnd irem Nehesten hin / als se
hen vnd hören sie nichts / Wollen
nichts dauon wissen / das der Herr
sey/ dem sie damit dienen solten/ vnd er
solches von inen fordern werde/ Denn
wenn sie daran gedechten/ das sie ster
ben/ vnd für diesen Richtstuel müssen/
so würden sie freilich ja zu der zeit nie
mand vmb keinen heller vnrecht thun/
Aber dafür ist gut/ das sie den Tod aus
den augen setzen/ vnd jr hertz nimer da
ran gedendet.

So blind vnd verstockt ist die Welt/
so sie für augen sihet/ was für ein groß
ser hauffe aller Menschen vor jr gestor
ben/ vnd teglich neben jr dahin stirbet/
wil sie es doch mit sehenden augē nicht
sehen noch achten/ sondern getrost vnd
frisch dagegen fortferet in irer bosheit.
Item/ da sie hören/ wie schrecklich ge
richt vnd verdammis vber sie gehen
wird/ noch wil sie/ weder des Trosts
noch des Exempels Christi / achten/
vñ dafür alle vnbarhertzigkeit vber/
Vnd also schlecht darnach strebt/ vnd
nichts anders haben wil/ denn das sie
das grewliche vnd vnwiderrufliche vr
teil höre für dem Richtstuel Christi/
vber sich gehen / vnd so bald darauff
von seinem angesicht ins ewige hellis
sche feur geworffen werden.

Wolan/ wer zu bekeren ist/ vnd im
wil sagen lassen/ der hat hie mit gnug/
beide/ das in schrecken vnd warnen/ da
zu reizen vnd locken sol/ Das er/ weil
die zeit da ist / sich also drein schicke/
nach Christi Wort vnd Exempel/ das
er nicht mit der Welt das schreckliche
Gericht hören müsse/ sondern mit den
fromen Christen auch der barmhertzig
keit sich fremen vnd erlösen müge.

Denn auch Christus selbs diese ernste
vermanung seinen Aposteln nicht ge
spart hat/ da er spricht Luc. xxi. Hütet
euch/ das ewre hertzen nicht beschweret
werden/ mit fressen vnd sauffen/ vnd
sorgen der narung (welches er zeigt/
das am ende der Welt am höchsten wer
de vberhand haben) vnd dieser Tag
schnelle vber euch kome etc. Sondern
seid allzeit wacker / vnd betet / das jr
würdig werden müget zu entfliehen
Et ij diesem

Auslegung des Euangelij /

diesem allen / das geschehen sol / vnd zu stehen für des Menschen Son etc.

WERcke aber / wie ich angefangen habe zu sagen / das er dennoch auch wil die guten werck seiner Christen unterscheiden von den Türckischen vnd Heidnischen wercken / Weil er redet von solchen wercken / die im geschehen / Davon sie doch zu beiden teilen nicht wollen wissen / vnd die Gottlosen sich auch entschuldigen / das sie in nicht gesehen haben etc.

Wer das fünffte Gebot recht halte.

Aber er hat hiemit das fünffte Gebot recht wol ausgelegt / das es heisset / wer es thut (das wird niemand sein / denn ein gleybiger Christen) der hat es Christo gethan / wie er auch das Weib / so im sein Zenbr vñ füsse salbet Matt. xxvj. preisset / das sie es erfüllet habe / vnd spricht / Sie hat ein gut werck an Mir gethan / Denn andere armen habe jr allzeit bey euch / vnd wenn jr woller / können jr inen guts thun / Mich aber habe jr nicht allzeit. Warlich / ich sage euch / wo das Euangelium gepredigt wird in der ganzen Welt / da wird man auch sagen zu jrem gedechtnis / was sie gethan hat. Item / Wer einem / der geringsten / so an Mich gleuben / einen trunck kaltes wassers gibt / dem sol es nicht vnbelohnet bleiben.

Das solten wir ins hertz schreiben vnd bedencken / welch ein gros trefflich werck es ist / einem Christen guts thun. Vnd widerumb auch / was es ist / einem Christen leid thun / Wie ich gesage habe von Papst / Bischouen / Tyrannen vnd Junckhern / welche Christo von seinen füssen nemen / das sie im nicht gegeben haben / speise / tranck / herberg vñ narung der armen / so vmb Christi willen arm sein müssen / Wie sie sind (als Prediger / Kirchendiener / Schulmeister etc.) nicht in solchem stand / so die Welt zu regieren hat / noch mit andern hendlen vmbgehen können / damit sie auch möchten jre narung erwerben / Sonst neme man sie auch mit in die Regiment / vnd gebe inen gnug / Weil sie aber damit nichts zu thun haben / so gibe inen die Welt auch nichts vmb jren dienst / Vnd wo man inen nicht vmb Gottes vnd Christi willen gibe /

Die / so der Reichen die armen / müssen in der Welt arm sein.

so müssen sie nichts haben / vnd arme elende Widwen vnd Waisen nach inen lassen.

Denn die in andern stenden vnd Emptern sind / vnd so sonst reichlich gnug haben / wollen vnd können nicht / der Kirchen Empter vnd dienst pflegen / habens auch nicht gelernt. Widerumb solten auch Pfarherr vnd Prediger sich weltlicher hendel vnd Regiments annehmen / so treten sie aus jrem besolbtem Ampt / Darumb müssen sie erneret werden (sollen sie auch zu essen haben) von dem Bettelstab / davon Christus hie sagt. Machtet in aber so köstlich / das / wer deren einen speiset oder trencket / als seine Fusse / vnd geringste verachtete gliedmasse auff Erden / das wil er nicht anders / denn im selbs gethan vnd gegeben erkennen.

Wollen wir nu Christen sein / vnd der hohen ehren von Christo gewarthen / das wir für allen Creaturen gerühmet / vnd vns vergolten werde / so müssen wir warlich auch vnerdrossen sein / solchen vmb sonst zu geben / die sonst weil sie kein Recht zur Welt haben / auch vmb sonst jr Ampt thun müssen / Damit nicht vber vns gehe der Fluch vnd zorn / so an Mich gleuben / einen Brüder / so vns zu gut in der Welt haben hunger / durst / elend / gefengnis / müssen leiden / das sie vns zu Christo brachten / nicht haben erbarmen wollen.

Wie gehet aber das zu / das die Gerechten solchs nicht erkennen vnd wissen / das sie Christo solchs gethan haben ? Wie sie sprechen / HERR / Wenn haben wir dich gesehen / hungerrig oder dürstig etc. ? Freilich darumb / das es zu gar gering ansehen hat / das die solt für Gott so köstlich sein / was man erwo einem armen Pfarherr / Caplan / Schulmeister / Cüster / gibt. Ja / die Welt helt es für eitel verloren gelt / Vnd mus doch jeder man sagen / Wenn kein Predigstüel / Schulen / Spital gehalten würden / was were die Welt reicher / oder was ist sie jzt deste armer. On das sie lauter Heiden weren / oder mussten / wie bisher / ins Teufels namen denen gnug geben / vñ sich bis auff den grad schinden lassen / die sie vmb leid vnd seel betrogen.

Summa /